

klang, Dippchen hang! von Unbekannten ein leeres Töpfchen auf den Hausflur gestellt zur gefälligen Füllung [Abterd.-Ew. Vgl. *Tüpfchenhenken*.]. Weitere Rdaa., Reimchen usw. s. bei *basen, Furz, Krippe, niemand* (2, 469, 5ff.), *Linse* (2, 155, 54ff.), wo man Heßler 2, 60 hinzufüge), *Gold, Bienenkorb* (Rätsel), *sieben* (3, 592, 36ff.), *Häfner, Tod* (4, 70, 59f.). Reich belegt ist *T. 1* in Zusammensetzungen wie z. B. *Koch-, Milch-, Fleischtüpfen*; ferner begegnet es in suffixartigem Gebrauch, so z. B. in *Grein-, Tran-, Traumtüpfen*. Auch urkundlich ist es reich bezeugt. — 2. Fast ausnahmslos Dim. — a. 'Trinkgefäß' [Dorndf.-Li Uw Enspel-Ow Feudgn.-Wi Krodf.-Wi]. *E Dippche* 'Glas (Bier)' [Krodf.-Wi]. Vgl. *tüpfenieren*. — b. *'Nachtopf' [Häufig in Nassau; ferner Al Scho]. *Eich glaawe, dau mußt emol ofs Deppche* [Wtfd.]. *Uffs Deppche gehn* [Biebrich]. Zur Synonymik s. *Nachtgeschirr* und *Pott 2*. — c. Wohl 'Vertiefung, in die man die Spielkugeln hineinwerfen muß' z. B. *Ent Deppche wirfe* [Oetzgn.-Uw]. Vgl. *Pottchensspiel* und *Lochchens*. — 3. 'Frauenhut' [Wallau-Wb Rückgn.-Ha], 'sonderbare, unmoderne Kopfbedeckung' [Biebrich Ot], *verächtlich für 'Hut' [Wallau-Wb Sulzb.-Hö Schmalk.]. *Dippchen* 'niedriger Strohhut' [Kass.]. Für 'weiblichen Kopfputz' auch in Alt-Frankf.: s. Askenasy, Die Frankfurter Mda., 1904, S. 104. — 4. *scherzhaf für 'Kopf' [Ut Nst. Falkenstn.-Ot Uw Wiss. Wi Gi Affoldern-Ed; auch Niederahr-We?]. Einer hat *Raach* 'Rauch' em *Dippe* 'ist wütend' [Wallrabenstn.-Ut]. *Däär här aa'n iem Debbe* 'ist betrunken', 'ist nicht ganz zurechnungsfähig' [Wiss.]. Einer *dout, as wenne newert Deppche* 'von Sinnen' *well kumme* [Goldhns.-We]. *Ich haache der aa 'eine' uffs Dippe* [Falkenstn.]. Einem *ans Dippen hoggen* 'hauen' [Affoldern]. In Alt-Frankf.: *Uffs Dippe soll mer'm haage* (Askenasy a.a.O. S. 154). Vgl. zu diesen Rdaa. 2, 850, 16ff. — 5. Schelte für Dumme, Törichte [Rh Kestert-Go Höchst Wiss.]. *Dat is e richt 'recht' dumm Düppen* [Camp-Go]. Gern in der Anrede: *Domm Debbe* 'dummer Mensch' [Wiss.]. Auch in der Mda.dichtung: ... *daß ich mei'n Ruh kriehn vor der 'dir', du narrig Dippe* (F. Reuting, Höchster Scherwe², 1928, S. 27). Vgl. 2, 680, 11.

Formen (zumeist von *T. 1*): *döbfe, döbfæ* (ö < mhd. ü) Kl-schmld.; *düpen* 'Töpfchen' Rho.; *diben* Hhns.; *diba* Gelnhsn. (Dim. *dibæ*), Gshn.; *diba* Dreihns.-Ma; *deben* Obob. (Dim. *debæn*) und Rbhsn. (Pl. Dim. *deberæn*); *deba* Selt. Wiss. Wtfd. und (neuer *diba*) Eschr.; weitere Formen s. o. Zu *Depp*, *Dippe* in Oberhessen s. Zschr. f. dtsh. Mdaa, 1908, 134 und 313. Zu *Döpp*, *Depp* im Raum Schlüchtern/Fulda usw. s. die unten genannte Arbeit von R. Hildebrandt auf S. 322f. — Abb. 8 beruht auf den beiden Karten 'irdener Topf' in Bd. 8 des Deutschen Wortatlas. Zu der Wortgeographie unseres Gebietes im ganzen und zu den auf Abb. 8 nicht berücksichtigten *Topf* usw. s. o. — Zu *Pott 1* (s. d.), bei dessen Abfassung der Deutsche Wortatlas noch nicht vorlag, ist ein Verweis auf *Tüpfen 1* nebst Anm. zu ergänzen. Die beiden Karten des Deutschen Wortatlas wurden umsichtig interpretiert von R. Hildebrandt, Ton und Topf. Zur Wortgesch. der Töpferware im Deutschen (= Bd. 3 der Deutschen Wortforsch. in europäischen Bezügen, 1963, S. 297ff.). Siehe dort zu *T. 1* bes. S. 306ff., 319ff. und 331f., zu *Pott 1* bes. S. 333ff., zu *Groppen* bes. S. 341ff. Zu den Schwierigkeiten bei der Sachinterpretation s. Hildebrandt auf S. 306ff., zu ihrer Meisterung durch Hildebrandt s. B. Kratz in der Zschr. f. Dialektologie und Linguistik 37, 18. Doch ließe sich das von Hildebrandt Erarbeitete durch ergänzende Untersuchungen in kleineren

Bereichen und so auch in dem unsern natürlich noch vergenauern. — Vgl. K. 12 und Nachtr. 10, C. 281, V. 413, Südhess. Wbch. 1, 1847f. nebst Karte, Hertel 245, Kretschmer, Wortgeogr. der hochdtsch. Umgangsspr. 2, 1969, S. 532, endlich zur Etymologie Kluge-Mitzka²⁰ S. 782.

tüpfen 'tüpfeln' Nur Part. *gedöpt* 'getüpfelt' [Schmalk.]. Vgl. Hertel 249, ferner *tüpfeln*.

Tüpfenbank F. 'Bank zum Aufstellen der Milchtöpfe' [Vereinzelt in Nassau und Oberhessen; Bad Orb-Ge Schlüchtern].

Formen: *Dippebank* Londf.-Gi; *debabang* Wiss. (aussterbend). Vgl. Südhess. Wbch. 1, 1850.

Tüpfenbinder (*Döpfe*-) M. *'Töpfer' [Nach wortgeogr. Skizze Euler (s. d.) nur in Schmalk.].

Tüpfenboden (*deba*-) M. 'Bodenraum zum Aufbewahren der Milchtöpfe' [Abterd.-Ew].

Tüpfenbräute (*Döpfe*-) F.? veraltet für 'Polterabend, an dem Töpfe vor der Tür der Braut in Scherben geworfen werden' [Gelnhsn.]. Aus einer Gelnhäuser Stadt- und Polizeiordnung vom Ende des 16. Jahrhunderts: *Wer zur Ersparnis großer Unkosten (beim Heiraten) nur einen schlechten 'schlichten' Kirchgang oder Töppenbraut halten will ...* (Zschr. des Ver. f. Hess. Gesch. 22, 258 und 247).

Tüpfenbrenner M. *'Töpfer' [Verbreitung s. wortgeogr. Skizze Euler]. In Wetzlos-Hü mit Zusatz *illen* 'eulern' *Deppbrenner*.

Tüpfendachs (*Dippe*-) M. 'kleiner Mensch' [Bockendf.-Fk].

Tüpfendeckel M. 1. 'Deckel eines (Koch)topfes' [Selt. Oberissighm.-Ha Roth-Ge Leusel-Al; vereinzelt in unserer Nordosthälfte]. Drescherreim in Leusel: *Mei Modder Deppedäckel rappelt*. — 2. scherzhaft für 'Hut' [Selt.].

Vgl. Südhess. Wbch. 1, 1850f., ferner *Groppendeckel*.

Tüpfendutz (-dotz) M. 'in einem Topf gebackener Kuchen aus rohen geriebenen Kartoffeln' [Oberlahn-stn.-Go]. Vgl. Südhess. Wbch. 1, 1851, ferner *Tüpfenkuchen*.

Tüpfenerde F. 'Töpfererde' [Gelnhsn.].

Tüpfenferkel N. Ein aufgeschwemmter Mensch sieht aus *wie ein aufgespachtes Dippferkel*, d. h. wie ein mit dem konzentrierten Inhalt der Töpfe, nicht mit dem gewöhnlichen Schweinefutter aufgezogenes Ferkel [Gemünden-Fk].

Tüpfenflicker M. 'Spengler' [Haubern-Fk. Vgl. die Anm.], Scherzname für den Spengler, Blechschmied [Bierst.-Wb].

W. Leinweber, Wortgeographie der Kreise Frankenberg, Kirchhain, Marburg (1936) hat auf seiner Karte 18 für Haubern *Klempner* eingetragen; doch ist dies, wie er nachträglich mitteilte, in *T.* zu berichtigen. Vgl. Südhess. Wbch. 1, 1851, ferner *Pottflicker*.

Tüpfengasse F. Ursprünglicher Name einer Gasse in Frankf. (heutiges Straßenschild: *Töpfengasse*) und Gelnhsn. Auf die in Thalhm.-Li einst betriebene Töpferei weist das Reimchen: *Zu Dalem in der Dippengasß* usw. Vgl. *Tüpfenthalheim*.

Formen: „*dibagas*. Hochdeutsch bezeichnet als *Töpfergasse*“ Gelnhsn.; „die *Töpfengasse* hieß im Volksmund *Dippegasß*“ (Askenasy, Die Frankfurter Mda., 1904, 238). — Vgl. Südhess. Wbch. 1, 1851.

Tüpfengucker, -gücker, -gicker usw., *Tüpfchensgucker* M. 1. 'Mann, der sich zu sehr um das Essen oder sonstige häusliche Angelegenheiten kümmert' [Hat-